



Evangelisch-
methodistische
Kirche
Bezirk Nürnberg
Zionskirche

Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief

Februar - März 2018

GIER

Gier?!

Liebe Leserinnen und Leser, auf einer Angeltour in unserem letzten Urlaub habe ich einen seltsamen Fang gemacht. Ein kaum mehr als fingerlanger Barsch hatte auf einen Kunstköder angebissen, der fast genauso groß war wie der kleine Räuber selbst. Vielleicht hatte er gedacht, man kann es ja mal versuchen. Dann war es jugendliche Neugier. Vielleicht war es aber auch einfach pure Fressgier? Jedenfalls hatte das leichtsinnige kleine Großmaul Glück im Unglück. Von der Attacke auf meinen Wobbler blieben ihm nur drei kleine Piekser im Maul, und nach einem kurzen Fototermin durfte der kleine Gierschlund wie wieder zurück in sein Element.

Ich musste schmunzeln über den kleinen Raubfisch. Wie wäre es wohl ausgegangen, wenn er tatsächlich einen so großen Fisch erbeutet hätte? Hätte er den überhaupt verschlingen können? Wenn da mal nicht die Augen größer waren als der Hunger! Oder wäre es am Ende sogar tragisch ausgegangen, und er wäre an dem allzu üppigen Happen erstickt?

Ob der Baby-Barsch etwas gelernt hat aus seiner bestimmt ziemlich verstörenden und vielleicht auch schmerzhaften Erfahrung? Nun, vielleicht ist er seither vorsichtiger und schnappt nicht

mehr so schnell nach quietschbunten Wobblern. Aber seinen ungezügelten Appetit dürfte er behalten haben, der liegt in seiner Natur.

Immerhin: Mich hat diese kurze Urlaubsbekanntschaft nachdenklich gemacht. Ich weiß nämlich selber wie das ist mit der Lust auf mehr. Die Versuchung ist groß, die Angel auch dann noch auszuwerfen, wenn ich eigentlich schon genug Fische für eine Mahlzeit gefangen habe. Man kann es Jagdfieber nennen. Aber im Grunde ist es einfach die Gier nach immer mehr. Vielleicht fange ich noch einen ganz großen Fisch. Oder einen besonderen. Eine Forelle. Einen Hecht. Oder gar einen Lachs. Aufhören, wenn man genug hat, ist eine Kunst. Und es sind nicht nur die kleinen Barsche, die nicht genug kriegen können. Dieser unersättliche

Drang zum Habenwollen und Besitzen steckt auch ganz tief in uns Menschen drin. Und nicht nur beim Angeln. Was ziehen wir nicht alles an Land. Was raffen wir zusammen, reiben es uns unter den Nagel und häufen es auf. Geld, Hausrat, Trophäen, Titel, Freunde in den sozialen Medien. ...

Dabei sagt uns die Bibel klipp und klar: Wer meint, sich das Leben auf Kosten anderer nehmen zu können, begeht in Wahrheit Selbstmord. Denn unseren Hunger nach Leben können wir nicht



selbst stillen. Paulus erzählt in seinem zweiten Brief an die Korinther von einer heilsam er-
nüchternden Begegnung mit Jesus, der ihm sagt: „Lass dir an meiner Gnade genügen“ (2 Kor 12,9). Du brauchst niemandem beweisen, was für ein toller Hecht du bist. Dass Gott dich liebt und annimmt, wie du bist, mit deinen Stärken und Schwächen, ist genug. Du kannst aufhören, Dinge zu horten und mit deinen Leistungen zu prahlen. Du musst dich nicht mit anderen vergleichen und meinen, du müsstest mehr haben als sie.

„Dinner for All“ statt „Dinner for One“ hat „Brot für die Welt“ über Silvester plakatiert. Wenn das selbstverständlich wäre, müsste man es nicht extra einfordern.



Aber wenn ich weiß, dass Gott, und zwar er allein, unseren Lebenshunger stillt, fällt es mir leichter, mit anderen zu teilen.

Martin Jäger



Thema des Monats: Gier

Spätestens seit dem Fall der „Halbgötter“ der Wallstreet weiß jeder: Gier ist nichts Gutes, Gier zerstört. Doch haben wir aus den Lehren der Finanzkrise oder auch aus der Diesellaffäre gelernt? Gelten in unserem Leben nun andere Werte? Oder hat sich längst schon wieder die „Geiz ist geil!“- und „Haste was, biste was“-Mentalität in unser Leben geschlichen?



Gier scheint eine Ureigenschaft des Menschen zu sein. Schon der griechische Philosoph Epikur (341-271 v. Christus) wusste: „Nichts genügt dem, welchem genug zu wenig ist“.

Und wer kennt es nicht, das Märchen der Gebrüder Grimm vom Fischer und seiner Frau? Der Fischer fängt eines Tages einen Fisch, der sprechen kann, weil er ein verwunschener Prinz ist. Auf seine Bitte hin, lässt der Fischer den Fisch leben und kommt mit leeren Händen nach Hause. Als er seiner Frau erzählt, was geschehen war, fragte sie: „Hast du dir denn nichts gewünscht?“ Sie schickt ihn wieder zum See mit dem

MINA & Fremde



Wunsch nach einem Häuschen, das sie auch prompt bekommt. Doch sie ist damit nicht zufrieden, immer größere Wünsche hat sie: Sie will ein Schloss besitzen und schließlich König, Kaiser und Papst werden. Alle Wünsche werden erfüllt.

Neu-Gier brachte Menschen dazu, unbekanntes Terrain zu erkunden, ungewohnte Nahrungsmittel zu versuchen oder Experimente mit Materialien zu machen.

Doch in dem Moment, in dem die Motivation nicht mehr war, einen Vorteil für den Menschen zu entdecken, sondern dazu diente, sich

von anderen Menschen oder Menschengruppen abzugrenzen, mehr zu haben, Besseres zu haben, in diesem Moment wurde sie zur Gier im heutigen Sinne. Zu diesem unsozialen, egoistischen Trieb, der sich Vorteile vor anderen verschaffen will, koste es, was es wolle. Früher schon hat daher die Kirche die Habgier zu den 7 Todsünden gerechnet.



Erst als sie noch maßloser in ihrer Gier wird, als sie Gott werden will, zerplatzt die Seifenblase und sie steht wieder als arme Frau vor ihrer Fischerhütte.

Was ist das, Gier?

Im Duden lesen wir die Definition: Gier ist eine „auf Genuss und Befriedigung, Besitz und Erfüllung von Wünschen gerichtetes, heftiges, maßloses Verlangen“. In der Forschung fanden Psychologen heraus, dass die Gier zunächst ein Überlebensvorteil war. Je mehr Ressourcen unsere Vorfahren gehortet hätten, desto höher seien ihre Überlebenschancen gewesen. Desto mehr sei der Fortbestand ihrer Gruppe gesichert gewesen.

Und es klingt sehr aktuell, wenn Martin Luther schreibt: "Es geschieht, dass einige ihre Ware teurer verkaufen, als sie auf dem allgemeinen Markt gehandelt wird. Sie steigern also den Preis der Ware nur aus dem Grunde, dass sie wissen, dass es davon im Lande nichts mehr gibt oder in absehbarer Zeit nichts mehr hereinkommen wird, man es jedoch braucht."

oder auch:

„Das Übel beginnt bei der Gier der Kaufleute, die sagen: Ich kann meine Ware so teuer verkaufen, wie ich es vermag. Sie halten das für ein Recht. Tatsächlich aber ist damit der Habsucht Raum gegeben, und der Hölle sind alle Türen und Fenster geöffnet.“

Wie können wir der Gier heute begegnen? Wie können wir vermeiden, dass wir selbst „besessen“ nach immer mehr und mehr werden?

Drei Gedanken fallen mir dazu ein:

1. Wir müssen wegkommen von der Ansicht, dass alles immer wachsen muss, dass „Weniger“ nicht gleichzeitig Rückschritt, Verlust oder Versagen bedeutet. Wir müssen wieder neu lernen, dass „Genug“ etwas Positives ist. Wir müssen wieder ein Gefühl dafür entwickeln, wann wir ausreichend zum Leben haben. Wir müssen wieder lernen, was wir alles nicht brauchen oder haben „müssen“.



2. Wir müssen wieder (oder auch ganz neu) entdecken, was die Folgen unserer Handlungen sind. Die Geschichte vom Flügelschlag des Schmetterlings, der ein Erdbeben auslösen kann, muss wieder zu unserer Geschichte werden: Welche Spuren hinterlasse ich? Welche Konsequenz hat mein Tun für einen anderen? Wir müssen wieder neu zu Begriffen wie Rücksicht, Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeit finden.



3. Wir müssen wieder lernen, „was bleibt in unserem Leben“. Was es wert ist, dass wir danach streben. Wir

müssen neue Maßstäbe finden, mit denen wir



uns und andere bewerten. Wir müssen wieder den Unterschied spüren zwischen Reichtum der Menschen und Reichtum bei Gott. Ausgerechnet von Karl Marx stammt ein hier gut passendes Zitat: „Wer soll über wen herrschen? Soll das Leben das Tote oder soll das Tote das Leben beherrschen?“

Ich wünsche uns allen, dass wir ehrlich reflektieren, wo Gier in uns wirkt, was Gier in uns bewirkt und wie wir uns von unserer Begierde befreien können. Ich wünsche uns, dass wir uns das Wesen der Gier bewusst machen: „Je mehr wir haben, desto mehr haben wir zu wenig.“ (Verfasser unbekannt).

Ich wünsche uns allen, dass wir weg vom „Haben wollen“ hin zum „Geben wollen“ kommen. Dass Teilen und Anteilgeben das Rafften und Absichern besiegen. Dass wir nicht die Jagd nach Schnäppchen aufnehmen, sondern überlegen, was ein gerechter Preis ist, was Recht ist, was dem Leben dient. Und wer gleich ganz konkret beginnen will, sein Tun zu überdenken und zu überprüfen, der findet im nachfolgenden Artikel etliche Anregungen dazu.

Angelika Hunger



Wussten Sie, ...

dass unsere Kirche mit 110 weiteren Organisationen in Deutschland sich zur „Klima-allianz“ zusammengeschlossen hat? Dazu gehören neben vielen kirchlichen und entwicklungspolitischen Einrichtungen (z.B. Brot für die Welt, Caritas, Misereor, Mission Eine Welt, Oxfam) auch Naturschutzverbände (z.B. BUND, DAV, NABU) und politische Einrichtungen (z.B. Verbraucherzentralen, VCD Verkehrsclub Deutschland). Die ganze Liste finden Sie im Internet unter www.klima-allianz.de.



Die Forderungen der Klima-allianz sind:

1. Vorfahrt für Energieeinsparung und effiziente Energienutzung.
2. Vorrang für eine Klima schonende, dezentrale Stromerzeugung.
3. Ausstieg aus der hochriskanten Atomenergienutzung.
4. Zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien.
5. Eindämmung des Emissionswachstums im Verkehr.

In sechs Thesen haben die daran teilnehmenden Kirchen sowie kirchlichen Verbände und Einrichtungen ihre Rolle konkretisiert. Die wichtigsten sind:

1. Kirchen tragen Verantwortung für Klimagerechtigkeit.

2. **Heute** ist die entscheidende Phase der Weichenstellung globaler Energie- und Klimapolitik.
3. Klimagerechtigkeit-Thesen (Beispiele):
 - a. Kernenergie ist kein nachhaltiger Beitrag zum Klimaschutz
 - b. Wachsender Fleischkonsum und Bioenergie gefährden Energiesouveränität
4. **Klimaschutz beginnt bei uns!**

Wir bekennen uns als Christen und als Evangelisch-methodistische Kirche zu unserer Mitverantwortung für das Klima, für die Gerechtigkeit, für Klimagerechtigkeit. Der wichtigste Satz ist die letzte der oben genannten Thesen: **„Klimaschutz beginnt bei uns!“** Auf die Politik und die Wirtschaft können wir uns nicht verlassen. Die Politik sucht nach einfachen Mehrheiten und blickt meist nur auf die nächste Wahl in vier oder fünf Jahren. Die Wirtschaft produziert das, was wir kaufen. Unsere Priorität ist es, die langfristig die Marschrichtung bestimmt. Wenn wir nur unseren Vorteil sehen (billigste Lebensmittel und billigste Kleidung, schnelle und große Autos, Urlaub wann immer und wohin immer ich will, jedes 2. Jahr das neueste Smartphone und I-Pad, ...), dann wird sich nichts ändern. Dann wird es keine Klimagerechtigkeit geben.

Wir wissen meistens gut, was wir tun könnten. Aber es ist manches Mal unbequem, oft auch teurer, mit Verzicht verbunden. Doch es bringt andererseits viel Positives, wenn wir uns hier verändern: Herauskommen aus dem Druck, immer nur die neueste Mode bei Kleidung oder Handy zu haben. Einen

Urlaub mit Zugfahrt in ein Ökohotel entspannend erleben, weit weg von der Hektik und dem Lärm an einem Flughafen oder im Autobahnstau. Eine Suppe oder einen Eintopf aus regionalem, jahreszeitgemäßem und deshalb absolut frischem Gemüse genießen, ohne sich Gedanken machen zu müssen, wie viele Antibiotika das Schwein wohl zu fressen bekam, aus dem ein Mega-XXL-Schnitzel gemacht wurde.



Die kommende Passionszeit wäre eine gute Gelegenheit, mal wieder den eigenen Lebensstil zu überlegen und Neues auszuprobieren: Will ich so leben, wie ich lebe? Kann ich etwas ändern? „Sieben Wochen ohne“ – werden so zu „Sieben Wochen **mit**“: **mit** mehr Klimagerechtigkeit! Markus Hunger



Aus dem Fairen Welthandel



Das Jahr 2017 war für den FairKauf Zion ein ordentliches Jahr. Mit 13.100 € konnte der Umsatz des Vorjahres nicht ganz gehalten werden.

Trotzdem war es möglich, aus den Überschüssen 2.050 € an folgende Projekte weiterzuleiten:

- 600 € für die Kita KinderGut (z.B. für Spielsachen, Windeln und ähnliche Dinge, für die im normalen Haushalt kein Geld vorhanden ist)
- 500 € für das Welthaus in Fürth (dort befindet sich der Weltladen Fürth, das faire Bekleidungsgeschäft farcap und Räume, in denen z.B. Bildungsarbeit zu Themen von Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung stattfinden)
- 700 € für unser Basarprojekt (Ghana)
- 250 € für das Basarprojekt Martha-Maria (Moçambique)

Neben diesen positiven Effekten bleibt natürlich die Hauptsache, dass die Hersteller der Waren faire Preise erhalten, von denen sie vernünftig leben können und z.B. Kinder in die Schule gehen können statt arbeiten zu müssen.

Die kommende Fastenzeit ist mit dem Motto „sieben Wochen ohne“ für unseren FairKauf Zion eine „kritische“ Zeit: wichtige Umsatzträger wie Schokolade, Kekse und Wein werden weniger gekauft. Weil wir heute die Fastenzeit oft mit einem schrägen Blick auf die Waage verbinden. Ich möchte Ihnen ein „anderes Fasten“ vorschlagen: Fasten Sie doch beim Einkauf von

Aus der Gemeinde ...

unfairen Produkten im Supermarkt! Fasten Sie bei der (indirekten) Unterstützung von Unrecht, Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung! Kaufen Sie bewusst ein: nicht billig(st), sondern fair, regional, öko, klimaschonend. Für die Dinge, die es regional nicht gibt, wie z.B. Kaffee, Tee, Gewürze,

Reis, und natürlich Schokolade empfehle ich Ihnen einen Besuch im FairKauf Zion. Gerade auch in der Fastenzeit – ganz bewusst!

Übrigens: in den nächsten Monaten zeigen wir immer am Kirchenkaffee-Sonntag im Rahmen der Mitteilungen kleine Filme zum Thema „Fair Trade“. Lassen Sie sich von den Filmen inspirieren und anregen.
Markus Hunger



Geburtstage

Wir grüßen alle, die im Februar und März ihren Geburtstag feiern, mit einem irischen Segenswunsch:

*Vor wem wird still die schäumende See,
vor wem verstummt der wütende Wind?*

*Vor Christus, dem Herrn der Elemente,
dem machtvollen Steuermann.*

*Er schütze das Boot und die darin fah-
ren, er sei Segel und Kompass, Anker
und Tau.*

*Er bringe uns heil zum Heimathafen, er
führe uns freundliche durch wilde Wo-
gen, damit wir fahren in Frieden.*



*Er lasse zahlreich sein die Tiere des Mee-
re und fülle die Netze, der große Fischer.
In Christus sei alles begonnen, in Chris-
tus sei alles vollbracht.*

Namentlich genannt
werden wie immer unsere Ge-
schwister ab dem 70. Geburtstag:

Februar 2018

05.02.
06.02.
07.02.
08.02.
10.02.
12.02.
17.02.
28.02.

März 2018

06.03.
09.03.
28.03.
29.03.



Taufe von Joshua Kanic



Im Silvestergottesdienst wurde Joshua Kanic, der Sohn von Julika und Mladen Kanic, getauft. Sein Taufspruch stammt aus Psalm 139: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir“.

Wir freuen uns mit der ganzen weit verstreuten Familie, die das Ereignis begleitet hatte.

Basar Endergebnis

Das sehr gute Endergebnis des Basars 2017 betrug 5.250 €. Mit diesem Betrag unterstützen wir über die EmK-Weltmission Frauen in Ghana: Sie erhalten damit eine dauerhafte Perspektive durch Ausbildung und darauf aufbauende Arbeitsmöglichkeiten.

Vielen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die wie immer in langer und intensiver Vorbereitung durch ihre Arbeit dieses schöne Ergebnis möglich gemacht haben. Vielen Dank aber auch allen Besucherinnen und Besuchern, die unseren Basar zu einem Erlebnis werden lassen, die bei uns einkaufen, essen und uns so die ganze Summe überhaupt erst erreichen lassen.

Weihnachtssammlung

Auch die Weihnachtssammlung zu Gunsten der Weltmission erbrachte ein erfreuliches Ergebnis: Am 3. Advent nach der Sonntagschulweihnachtsfeier

wurden dank der Vorarbeit von Sabine Brügel 705 € eingesammelt und an die Weltmission für die Aktion „Licht spenden“

für den Kauf von Solarlampen weitergeleitet.





Der Wirt



von Bethlehem



Sonntagschulweihnachtsfeier am 3. Advent

Der Wirt von Bethlehem war dieses Mal die Hauptperson. Und erfreulicher Weise war er nicht – wie so oft in den Krippenspielen – ein knurriger, abweisender Mensch, sondern einer, der zwar schon lieber seine (Nacht-)Ruhe gehabt hätte, der aber ansonsten das Herz am richtigen Fleck hat. Und der sich am Ende riesig mit den Engeln, Hirten und Weisen über die Geburt von Jesus freut.

Ein herzlicher Dank sei all denen ausgesprochen, die das Krippenspiel vorbereitet und denen, die mitgespielt haben. Es war sehr schön zu sehen, wie alle Altersstufen von Kindern und Jugendlichen miteinander dieses Spiel für die Gemeinde realisiert haben.



Und dass sich die Mühe gelohnt hat, zeigt nicht nur der Applaus am Ende, sondern auch, dass es der bestbesuchte Gottesdienst in der Adventszeit war. Damit ist die „Sonntagschulweihnachtsfeier“ etwas, was weit über die Sonntagschule hinausweist: sowohl bei den Teilnehmern am Spiel wie auch bei den Besuchern im Gottesdienst werden viele Menschen erreicht, zu denen die Gemeinde sonst wenig Kon-

takt hat. Damit wird der Sinn von Weihnachten in hervorragender Weise erfüllt: die Frohe Botschaft zu den Menschen zu bringen! Markus Hunger

Regionalgottesdienst

am 07. Januar in der Eben-Ezer-Kirche



Der gemeinsame Gottesdienst der EmK-Bezirke in der Region Nürnberg stand ganz im Zeichen der Jahreslosung 2018.

Christus spricht: „Ich will geben dem Durstigen von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“

Offenbarung 21,6.

Dazu gab es ein Anspiel der Iranischen Theatergruppe aus Fürth, die Predigt von EmK Missionssekretär Pastor Barry Sloan und Lieder der Lobpreis-Band der Zionsgemeinde. In dem gut besuchten Gottesdienst war auch wieder Gelegenheit, sich am Beginn des neuen Jahres Gottes Segen persönlich anzusprechen zu lassen.



Wohnungsrenovierung

Mehr als sechs Monate haben die Renovierungsarbeiten in der Wohnung im Erdgeschoss (Altbau) gedauert. In der zweiten Januarwoche haben die Handwerker letzte Hand angelegt und die Arbeiten abgeschlossen. Nun ist die Elektroinstallation komplett erneuert, Bad und Toilette sind neu zugeschnitten und eingerichtet, alle Bodenbeläge wurden erneuert, und nicht zuletzt wurden Wände und Türen frisch gestrichen. Seit 15. Januar ist die Wohnung wieder vermietet. Ganz herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, die Abbrucharbeiten und die Baureinigung weitgehend in Eigenleistung zu erbringen. Ein herzlicher Dank gilt auch unserem Architekten Tobias Weigel, sowie allen, die die Maßnahme mit Bauspenden unterstützt haben.

Martin Jäger

Frauengruppe

20.02. 19:30 Uhr „Buntes Indien“
mit Siegfried Girgner

23.01. 19:30 Uhr „Sehn-Sucht“
Wie der Glaube Süchtigen
helfen kann mit Heide Lubahn

Nähere Informationen erhalten Sie bei:
Sabine Seidel Telefon: 0911/508762,
sab-seidel@t-online.de

Der Seniorentreff

findet donnerstags vierzehntägig
statt, im Wechsel mit der Paulusge-
meinde jeweils um 14.30 Uhr. Themen
und Termine sehen Sie im Terminka-
lender. Für Informationen:
Michael Bezold, 0911/356476

Bastelkreis

Der Bastelkreis trifft sich in der Regel
dienstags um 14.00 Uhr. Kontakt:
bastelkreis@zionsgemein.de;
Tel: 0911-550172.

Gemeinsame Aktion in der Passionszeit:

Reformation des Herzens

Vom 14.02.-21.03. bieten wir für Inte-
ressierte wieder an, ein Buch gemein-
sam zu lesen. Es hat den Titel „Refor-
mation des Herzens. Eine vierwöchige



Reise zurück zu den Wurzeln.“ Christina Brudereck und Jürgen Mette geben 29 kurze Impulse zu den vier Entdeckungen der Reformation: Gnade, Bibel, Christus und Glaube. Mal persönlich, mal theologisch, dann wieder humorvoll, lyrisch oder auch ein wenig provokant. Vier Gesprächsabende bieten Gelegenheit, über das Gelesene ins Gespräch zu kommen. Das Buch kostet 17,50 € und ist ab sofort über den Büchertisch der Gemeinde zu erwerben.

Martin Jäger



Weiterkommen. missionarisch.kirche

Ökumenisches Gemeindegemeinschaftsseminar zum Thema Kommunikation und missionarischer Lebensstil

Donnerstag, 1. März 19:00-21:30 Uhr im Gemeindegemeinschaftssaal St.-Josef, Gießereistraße.

sehenswöhrd

eine Aktion der Kirchengemeinden
rund um den See



Sie würden gerne anderen vom Glauben erzählen und sie einladen, darüber ins Gespräch zu kommen, aber Sie wissen nicht so recht, wie? Zum Beispiel, weil Religion doch etwas Privates ist und man fremde Leute nicht einfach anspricht, oder weil Sie im Glauben auch schon an Grenzen gestoßen sind und nicht nur vom großen Glaubensglück erzählen können? Es mag ungewohnt sein. Mindestens genauso ungewohnt ist es, darüber gemeinsam mit Geschwistern aus verschiedenen Konfessionen nachzudenken. Als Team der ökumenischen Aktion „sehenswöhrd“ sind wir überzeugt: mit ein bisschen Mut und Übung macht es Spaß. Im besten Fall sogar dem Gegenüber. Darum ist das Motto des Abends: Let's talk about Jesus. „Unverschämt“ von Jesus reden, Glaubensgespräche ohne Krampf. Verständlich und herzlich von Gott erzählen. Zwanglos, aber nicht belanglos. Hochgradig missionarisch und ganz ehrlich.

Als Referenten für diesen Abend haben wir Arno Backhaus eingeladen. Er bezeichnet sich selbst als „studierter Sozialarbeiter * aktiver Liederma-



cher * fröhlicher E-fun-gelist * hinreißender AD(H)Sler * ganzheitlicher Missio-Narr * spontaner Situationsmanager * sprühender Idealist * erfüllter Christ * leidenschaftlicher Hauskreisleiter * 30jähriger Bauchladen-Besitzer * schreibender Bestsellerautor * verrückter Aktionskünstler * ehemaliger Gemeindegründer * begeisterter Himmelskomiker * kreativer Spielerfinder * engagierter Kreativist * 61jähriger Jungcharleiter *alles andere als anonym.“ – Man muss ihn erlebt haben!

Anmeldeflyer liegen im Foyer der Zionskirche aus. Die Teilnahme ist kostenlos! Anmeldeschluss ist der 22. Februar 2018.

Martin Jäger

SUCHE NACH LEBEN

Auf der Suche nach dem Leben,
das alle Fasern meiner Existenz erfüllt,
greife ich oft am Leben vorbei.

Ist es Arbeit, ist es Geld?
Ist es Erfolg, ist es Glück?
Ist es Sex, ist es Macht?

Auf der Suche nach dem Leben
begegnet mich der,
der selbst das Leben ist.
Versteht er meine Lebensfrage?

Wird er mich verurteilen?
Er stößt mich nicht zurück.
Er sieht mich an. Er sagt mir:

REINHARD BELZEL zum Jahresanfang 2018. Ich
will dem Durstigen geben von der Quelle das
Lebendige Wasser. (Lukas 4,14-18)

Pastorenwechsel

Im Dezember wurde es im Gottesdienst bekannt gemacht, und es hat sich herumgesprochen: Pastor Martin Jäger tritt einen neuen Dienst im Herbst 2018 an. Die Zionskirche bekommt einen neuen Pastor / eine neue Pastorin. Das Dienstzuweisungsverfahren ist im Gang. Dazu sollen an dieser Stelle einige Informationen weitergegeben werden.

1. In der EmK gibt es laut Kirchenordnung das Sendungsprinzip: Der Bischof weist einem Bezirk auf der Basis der Beratungen mit seinen Superintendenten (= Kabinett) einen Pastor/eine Pastorin zu.

2. Die Bezirke wirken bei der Auswahl einer geeigneten Person mit, haben aber dabei nicht das Recht, auf einer ganz bestimmten Person zu bestehen.

3. Wenn ein Wechsel ansteht, informiert der Bischof den Bezirk. Für das Kabinett ist dann der Ausschuss für das Zusammenwirken von Pastor und Bezirk der Ansprechpartner.

4. Der Ausschuss verfasst ein Bezirksprofil mit Hilfe eines Rasters (Kennzeichen, Stärken, Schwächen, Wohnungssituation) und sendet es dem Bischof zu.

5. Der Bischof schickt (so geschehen Mitte Dezember) die Profile und Selbstdarstellungen der Pastoren (Lebenslauf, familiäre Situation, bisherige Dienste, Stärken und Schwächen) an alle von einem Wechsel betroffenen Bezirke und Pastoren. Diese Informationen sind vertraulich. In der Gemeinde sind sie nur den Mitgliedern des Zusammenwirken-Ausschusses bekannt.

6. Der Zusammenwirken-Ausschuss wählt unter den Pastoren / Pastorinnen zwei oder mehr Personen aus, die seiner Ansicht nach für den Bezirk in Frage kommen und mit denen bei der Konsultation Gespräche geführt werden sollen.

7. Im Januar fand eine Konsultationsrunde aller Betroffenen statt. Gerhard Marsing (Bezirkslaienführer) und Bernd-Dieter Fischer (Laiendelegierter für den Bezirk in der Süddeutschen Jährlichen Konferenz) nahmen daran teil. Zunächst waren zwei Gespräche mit Personen zu führen, die das Kabinett vorgesehen hat. Darauf folgten weitere Treffen auf Wunsch der Bezirke und der Pastoren / Pastorinnen. Am Ende sollten die Beteiligten dem Kabinett möglichst zwei Optionen nennen.

8. Nach der Konsultation hat das Kabinett die Aufgabe, unter Berücksichtigung aller Informationen die Dienstzuweisungsliste zu erstellen. Es strebt an, bis Mitte Februar den Betroffenen die Entscheidung mitzuteilen. Anschließend werden die Bezirke durch ein Schreiben des Superintendenten, das im Gottesdienst verlesen wird, über die neue Dienstzuweisung informiert.

So hoffen und beten wir, dass die richtige Person nach Zion kommt, und wir mit neuem Schwung an die Aufgaben gehen, die uns Gott für die Gemeinde an unserem Ort erkennen lässt. Und ebenso hoffen wir, dass auch unser Pastor sich an seinem neuen Platz wohl fühlt. Auch diese Dienstzuweisung wird erst in der zweiten Februarhälfte bekanntgegeben. Bernd-Dieter Fischer

2. MÄRZ 2018 | WELTGEBETSTAG | LITURGIE AUS SURINAM

GOTTES SCHÖPFUNG IST SEHR GUT!

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten.

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Mit seinen rund 540.000 Menschen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, überwiegend in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. In Surinam, wohin Missionäre einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielt vor allem die Herrnhuter Brudergemeine eine bedeutende Rolle.

Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den



Titelbild zum Weltgebetstag 2018. „Gran tangi gi Mama Aisa (In gratitude to mother Earth)“, Sri Irodikrotno, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituierten sich aus finanzieller Not.

In Gebet und Handeln verbunden mit Surinams Frauen sind am 2. März 2018 hunderttausende Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in ganz Deutschland. Mit Kollekten und Spenden fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee das Engagement seiner weltweiten Projektpartnerinnen. Darunter ist auch die Frauenarbeit der Herrnhuter Brudergemeine in Surinam. Sie bietet qualifizierte Weiterbildungen für Jugendleiterinnen an, die jungen Frauen in Schwierigkeiten zur Seite stehen.

LISA SCHÖRMANN

Herzliche Einladung zum

33. Ökumenischen Frauenfrühstück

- Für wen: **Frauen – aller Altersgruppen,
Freundinnen und Bekannte**
- Wann: **Samstag, 17. März 2018**
Beginn: 9:00 Uhr, Einlass: 8:45 Uhr
Ende: 11:00 Uhr
- Wo: **Gemeindehaus St. Bartholomäus
Rahm 26 – 1. Stock**
- Referentin: **Frau Hana Komurka**
- Thema: **„Lachyoga“**
- Wer lädt ein: **Evang.-method. Zionsgemeinde
Gemeinde St. Bartholomäus**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

DAS TEAM

Teilnahmebeitrag: 5,- €

Bei Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:
Für die Zions-Gemeinde: Frau H. Zimmer – Tel.: 36 28 97
Für St. Bartholomäus: Frau C. Wolf – Tel.: 55 46 86

Eine kurze Meldung zum Schluss:

Familie Kanic / Seemüller ist umgezogen und wohnt jetzt in Nürnberg.



Einladung Gemeindefreizeit Rothenburg



Ob Sie's modern und smart bevorzugen („Save the date“-Vermerk an der Magnet-Pinwand), ob Sie den Termin in den Smartphone-Kalender mit Erinnerungsruf eintragen oder ganz traditionell mit Bleistift in Ihren Terminplaner schreiben – alles ist in Ordnung, solange Sie sich den Termin für die nächste Gemeindefreizeit am 27.-29.

April 2018 freihalten. Wir werden wieder einmal in Rothenburg sein und das Schloss-Ambiente der evangelischen Tagungsstätte genießen können.



Liebe Eltern!

Wir laden Sie ein, ihren Kindern die Geschichte vom lüsternen Wildschwein von Franz Bonn vorzulesen. Sie kommen sicher gut mit ihren Kindern ins Gespräch über das Thema Gier. Auch eignet sich die Geschichte, in „Gemälden“ verewigt und damit verinnerlicht zu werden:

Zu seinem Sohn im Walde spricht der Holzknecht: „Hansel fürcht' dich nicht! Ich muss zur Arbeit, du bleibst hier und siedest die Kartoffeln mir.“ Der Hans lässt sich's nicht zweimal sagen, beginnt, Holz herbei zu tragen. Und denkt: „Wie ich schon oft getan, ich schüre jetzt ein Feuer an.“

Doch plötzlich – horch nur! Was ist das? Im nahen Busche raschelt was. Ein Wildschwein ist's, hier ist es schon. Der Hansel läuft vor Schreck davon. Indessen Hans zum Vater läuft, das Wildschwein ganz behaglich sauft. Bis es dem Ding kommt auf die Spur, dass es gemeines Wasser nur. Und als

der Hans gekommen kaum, auf seinem Weg zum nächsten Baum. Hat, was dem Wildschwein besser schmeckt, es die Kartoffeln schon entdeckt.

Wie nun der Hans verschwunden ist, das Wildschwein immer tiefer frisst sich in den hohen Topf hinein, gefräßig ist ja jedes Schwein.

Doch allzu lüstern tut nicht gut, das Wildschwein hat bald einen Hut.

Denn fest steckt im Kartoffeltopf auf einmal jetzt sein dicker Kopf.

Und wie der Holzknecht mit Geschrei vom Hans geholt nun kommt herbei, enteilt das Wildschwein mit Gebrumm und wirft dabei den Kessel um.

Heim trägt der Holzknecht froh das Schwein, der Hans den Kessel hinterdrein.

Und von dem Ganzen die Moral: „Zu lüstern schadet jedesmal!“

Und wenn Ihnen diese Geschichte nicht gefällt, bleibt immer noch das Grimm-Märchen vom Fischer und seiner Frau...

Angelika Hunger



Do, 01.02.	15:30	■ Winter-Spielraum	Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
So, 04.02.	09:30	■ Gebet vor dem Gottesdienst	
	10:00	■ Gottesdienst	
Do, 08.02.	14:30	■ Seniorenkreis (Paulus)	
	15:30	■ Winter-Spielraum	Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
	19:00	■ Mitarbeiterfest	
So, 11.02.	09:30	■ Gebet vor dem Gottesdienst	
	10:00	■ Gottesdienst	
Mi, 14.02.	19:30	■ Gesprächsabende in der Passionszeit zum Buch "Reformation des Herzens"	
Do, 15.02.	15:30	■ Winter-Spielraum	Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
So, 18.02.	09:30	■ Gebet vor dem Gottesdienst	
	17:00	■ Gottesdienst	Pastor Ulrich Jahreiß
Di, 20.02.	19:30	■ Frauengruppe	Buntes Indien mit Siegfried Girgner
Mi, 21.02.	19:30	■ Gesprächsabende in der Passionszeit zum Buch "Reformation des Herzens"	
Do, 22.02.	14:30	■ Seniorenkreis (Zion)	
	15:30	■ Winter-Spielraum	Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
Sa, 24.02.	19:00	■ Spirituelle Nacht St.-Bartholomäus	
So, 25.02.	09:30	■ Gebet vor dem Gottesdienst	
	10:00	■ Gottesdienst für große und kleine Leute	Familien-Gottesdienst
	11:30	■ Benefizessen der Sonntagsschule	zugunsten der Aktion "Kinder helfen Kindern" Russland / Bulgarien

Monatslied

Februar:

GB 419

„Herr, Dein Wort
bleibt ewig...“

MONATSPRUCH
FEBRUAR 2018

Es ist das **Wort** ganz nahe bei dir,
in deinem **Munde** und in deinem **Herzen**,
dass du es tust.

DEUTSCHENDIUM 36.24

Do, 01.03.	15:30		Winter-Spielraum Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
Fr, 02.03.	19:00		Weltgebetstag (Zion) Frauen laden ein Liturgie gestaltet von Frauen aus Surinam
So, 04.03.	09:30		Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00		Gottesdienst
Mi, 07.03.	19:00		Bezirkskonferenz
Do, 08.03.	14:30		Seniorenkreis (Paulus)
	15:30		Winter-Spielraum Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
So, 11.03.	09:30		Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00		Gottesdienst
Di, 13.03.	19:30		Frauengruppe "Sehn-Sucht" mit Heide Lubahn
Mi, 14.03.	19:30		Gesprächsabende in der Passionszeit zum Buch "Reformation des Herzens"
Do, 15.03.	15:30		Winter-Spielraum Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
Sa, 17.03.	09:00		Frauenfrühstück (St.-Bartholomäus)
So, 18.03.	09:30		Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00		Gottesdienst
Mi, 21.03.	19:30		Gesprächsabende in der Passionszeit
Do, 22.03.	14:30		Seniorenkreis (Zion) Passions-Andacht
	15:30		Winter-Spielraum Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
So, 25.03.	09:30		Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00		Gottesdienst
Mi, 28.03.	19:30		Passionsandacht
Do, 29.03.	15:30		Winter-Spielraum Treff für Eltern mit Kleinkindern 0-6 Jahre
Fr, 30.03.	10:00		Abendmahls-Gottesdienst

Monatslied März:

GB 222

„Holz auf Jesu Schulter...“

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2018

Jesus Christus spricht:
Es ist vollbracht!

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	9:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Sonntagsschule
Dienstag	14:00 Uhr	Bastelkreis (14-tägig)
	19:30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
Mittwoch	19:30 Uhr	Bibelgesprächsabend
Donnerstag	14:30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)
	15:30 Uhr	Winterspielraum
Freitag	19:00 Uhr	Jugendkreis (nach Vereinb.)



Impressum:

Redaktion: Pastor Martin Jäger, Angelika und Markus Hunger
Bildbearbeitungen: Peter Marsing, Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche

Pastor Martin Jäger, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg, Tel. 0911/550172, Fax 0911/5815860,
e-mail: martin.jaeger@emk.de

Homepages der Zionsgemeinde:

<http://www.emk.de>
<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg
Evangelische Bank

IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26 BIC: SSKNDE77XXX
IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98 BIC: GENODEF1EK1

Homepage Zion



Evangelisch-meth. Kirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg

eMail Zion

